Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09263015
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Papiermühlstraße 45
Gem. * Fl-stck. * Flur	Stötteritz * 248

Kurzcharakteristik

Mietshaus in offener Bebauung mit Vorgarten; vorstädtisch geprägter Putzbau, Zeugnis der vorindustriellen Ortsbebauung, ortsentwicklungsgeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

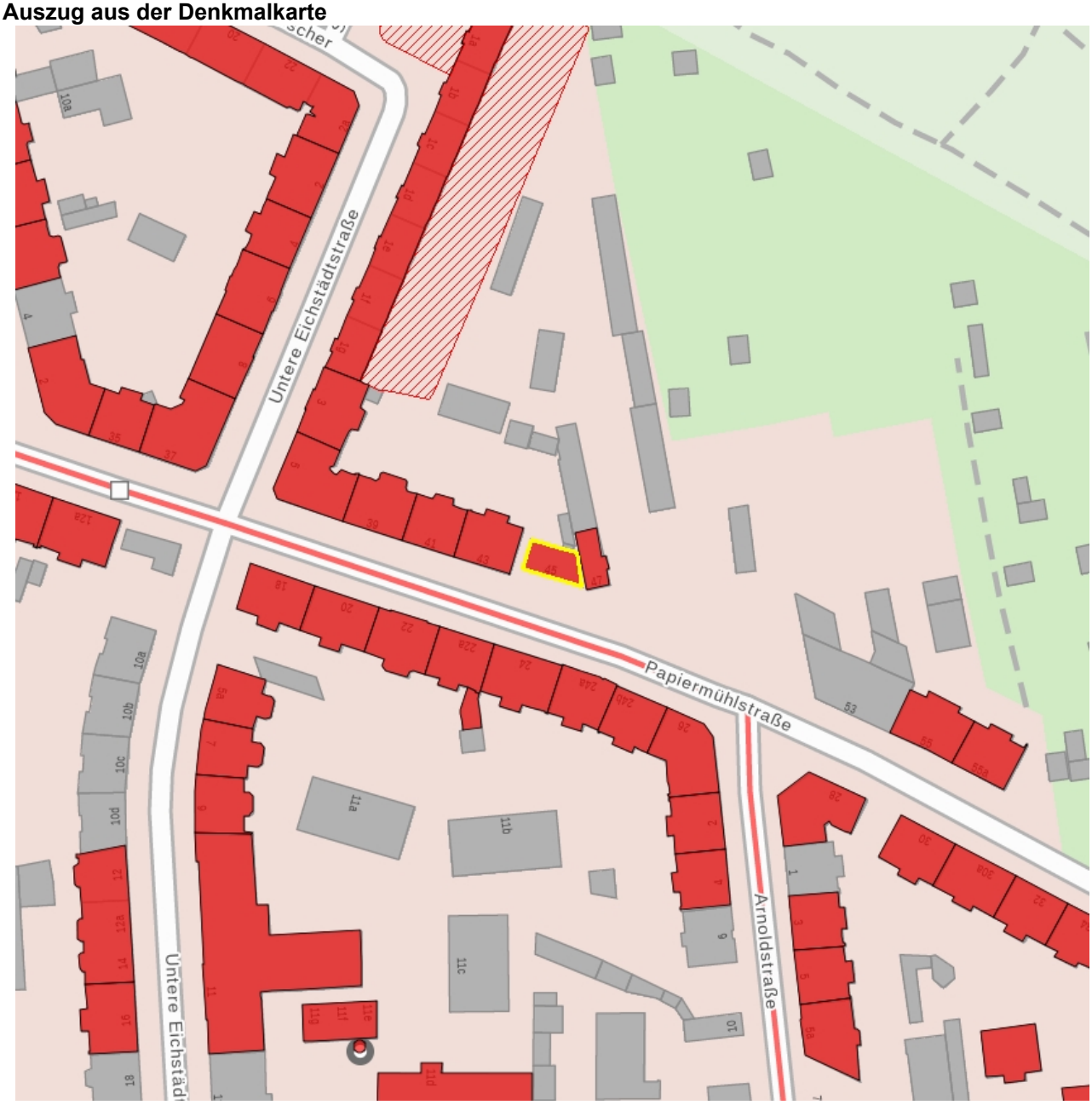
Das ehemalige Bauerngrundstück in Stötteritz Unterer Teil umfasste die heutigen Hausnummern 43 und 45, aktenkundige Baumaßnahmen setzten mit dem Jahr 1860 ein und der Beantragung eines Stallneubaus für Johann Friedrich Hölzel (Schreibweise mitunter Höltzel) und dessen Ehefrau Johanna Friederike. Traufständig zum Schwarzacker genannten Weg Richtung Leipzig stand ein altes massives Wohnhaus, an der rückwärtigen Hofgrenze eine Scheune, hinter der sich das Feld erstreckte. Als Garten war der vordere Grundstücksbereich ausgewiesen und hier befand sich, in Nähe zum Wohngebäude, ein Brunnen. Im Jahr 1870 erbaute die in Reudnitz ansässige Baufabrik Voigt & Wenck auf einem Teil des Gartengeländes ein neues zweigeschossiges Wohnhaus, nun traufständig zur späteren Leipziger Straße gerichtet. Mit Sicherheit errichteten die Unternehmer den Bau als sogenanntes Handarbeiter- bzw. Landarbeiterhaus zur Abmietung. Im Hof entstand ein Remisengebäude mit Waschküche und kleinem Stallanbau; linkerhand grenzte das Grundstück des Herrn Debitz an den Bauernhof, rechts jenes des Herrn Oellig (heute Nr. 47). In beiden Etagen ließ der nun als Bauunternehmer angesprochene Johann Friedrich Hölzel zwei Wohnungen einrichten, ohne Flur in den Wohnbereichenund ohne Privets im Haus selbst (diese als kleiner Anbau an der Scheune bereits vorhanden). Die Stube war als Durchgangszimmer eingerichtet, die Küche ebenso wie die Stube nur über den Absatz im Treppenhaus zu betreten, was einen Seltenheitswert in Leipzig darstellt. Jedes Logis erhielt eine Stube und Kammer mit Fenstern zur Straße, die Küche und eine ungewöhnlich große Speisenkammer lagen zur Hofseite. Über einem Sockel wurde das Gebäude komplett verputzt, erhielt eine profilierte gemauerte Traufe und ein ziegelgedecktes Satteldach sowie Fenstersohlbänke aus Sandstein. Noch 1992 waren Fensterklappläden und Winterfenster, ebenso das Treppenhaus, Wohnungstüren und Fußböden erhalten. Zwei Dachgauben mit Zwillingsfenstern verweisen auf einen (späteren) Ausbau des Dachgeschosses. 1905 wurden Scheune und altes Wohnhaus des Bauerngutes abgebrochen und das Mietshaus mit der heutigen Nr. 43 in der neuen Bauflucht errichtet; der für das Erscheinungsbild von Papiermühlstraße 45 wichtige Vorgarten ist erhalten und wird seiner Funktion gemäß weiter gepflegt.
LfD/2022

Datierung	1870 (Mietshaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09263015 E**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Wohnhaus in offener Bebauung mit Vorgarten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.